Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0380/2013
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	09.10.2013	Beratung

Tagesordnungspunkt

Darstellung der Fallzahlentwicklung über einen mehrjährigen Zeitraum in der Adoptionsvermittlungsstelle der Jugendämter im Rheinisch-Bergischen Kreis

Inhalt der Mitteilung

In der Jugendhilfeausschusssitzung am 18.06.2013 ist ergänzend zum Tätigkeitsbericht 2012 der Adoptionsvermittlungsstelle angefragt worden:

- 1) wie sich die Fallzahlen in Bergisch Gladbach bezogen auf neu vermittelte Kinder in Adoptionsfamilien gestalten,
- 2) wie der Rechtsanspruch adoptierter Kinder, ihre leiblichen Eltern ausfindig zu machen, gehandhabt wird und wie oft solche Anfragen gestellt werden,
- 3) wie viele Anfragen es von eingetragenen Lebenspartnerschaften (LPartG) zur Adoption in den letzten Jahren beim Jugendamt Bergisch Gladbach gegeben hat.

- 1) Fallzahlen neu vermittelte Kinder in Adoptionsfamilien

2009		2010		2011		2012		30.06.2013	
BGL	RBK	BGL	RBK	BGL	RBK	BGL	RBK	BGL	RBK
9	4	12	7	5	4	6	4	5	2

- 2) Die Herkunftssuche betrifft nicht nur den Rechtsanspruch adoptierter Kinder, sondern auch die leiblichen Eltern, die ihre adoptierten Kinder suchen. Ein adoptierter Mensch hat ab dem 16. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf Akteneinsicht. Die Vermittlungsstelle begleitet in einem fachlich fundierten Verfahren die Herkunftssuchenden. Ein Großteil der Anfragen kann erfolgreich abgeschlossen werden. Das Verfahren selbst nimmt sehr große Zeitkontingente in Anspruch und verläuft manchmal über Jahre, weil die Recherche schwierig ist. 2013 gab es 22 Fälle, davon 14 in Bergisch Gladbach. Ferner gab es in 28 Fällen eine nachgehende Beratung und Unterstützung von Adoptivfamilien, davon 16 in Bergisch Gladbach. Diese ist eng mit der Herkunftssuche verbunden und verlangt viel Beratungseinsatz. Hier ist die Prophylaxe zu sehen, damit das Familienleben mit zum Teil erheblich geschädigten Adoptivkindern gelingt und nur in Einzelfällen Jugendhilfemaßnahmen notwendig werden. Beide Bereiche nehmen in den letzten Jahren zahlenmäßig und von der Intensität und Problemstellung zu, bzw. werden erheblich problematischer.

- 3) Grundsätzlich ist auszuführen, dass das Bundesverfassungsgericht (BVG) in seinem Urteil vom 17.07.2002 zur Einführung der LPartG für gleichgeschlechtliche Paare eindeutig die Nichtverletzung des Art.6 GG sieht. Für diese Lebensform sieht der Gesetzgeber Rechte und Pflichten vor, die denen einer Ehe gleich sind oder nahe kommen. Für das Institut Ehe ergeben sich hier keine Nachteile. Es gibt auch keine Vergleichbarkeit mit der Ehe, da die handelnden Personen miteinander keine Ehe eingehen können. Gesehen werden kann die institutionelle Sicherung des Kindeswohls durch die Wahrnehmung der Elternverantwortung im Rahmen einer Stiefelternadoption. Der Artikel 6 Abs. 1 und 2 des Grundgesetzes (GG) sieht hier das Kindeswohl und die Elternverantwortung als natürliches Recht, die es zu schützen gilt.

Kernfrage neben dem Kindeswohl ist in dieser Angelegenheit die Vorgabe des Gesetzgebers, dass zwischen Annehmenden und Kind ein Eltern-Kind-Verhältnis entstehen oder erwartet werden soll. Maßgabe einer Entscheidung muss immer das Wohl des Kindes sein. Die Sozialisation des Kindes verläuft zwar in einem anderen familialen Rahmen als üblich, aber es ist nicht zu erwarten, dass durch die nicht besetzte Elternteilrolle dem Kind ein Nachteil entstehen würde. Die verpartnerten Paare treten verantwortungsvoll in die elterlichen Verpflichtungen gegenüber dem Kind ein.

Alle wissenschaftlichen Untersuchungen der vergangenen Jahre konnten keine nachteiligen Entwicklungen bei den betroffenen Kindern feststellen.

In dem angefragten Berichtszeitraum kam es immer wieder zu Anfragen bzgl. einer Stiefkindadoption von verpartnerten Paaren. Es erfolgte allerdings keine weitere Beratungsanfrage oder Antragsstellung.

Seit der Gesetzesreform des BVG vom 10.02.2013 ergab sich in einem Fall in Bergisch Gladbach eine Antragstellung auf Adoption des angenommenen Kindes eines eingetragenen Lebenspartners durch den anderen Lebenspartner (Sukzessivadoption).